



SILAYO'S STORY – FLUCHT VOR ZWANGSVERHEIRATUNG UND GENITALVERSTÜMMELUNG INS FRAUENDORF UMOJA

HINTERGRUND

Silayo Lepadete ist ein Mädchen/eine junge Frau, die am 18. Oktober 2021 aus dem Haus ihrer Familie floh und bei der Umoja Uaso Women Group Zuflucht suchte. Sie stammt aus einer 7-köpfigen Familie und ist das zweitgeborene Kind der Familie, 2 Jungen und 5 Mädchen.

Der Vater ist nicht ihr biologischer Vater, da er die Mutter heiratete, als sie bereits zwei Kinder hatte, einen erstgeborenen Sohn und Silayo.

Ihr Vater ist ein Polygamist mit drei Frauen, wobei ihre Mutter die erste Frau ist. Die zweite Frau hat vier Jungen und vier Mädchen und die dritte Frau hat zwei Jungen.

Silayo wurde im Jahr 2007 geboren und ist 14 Jahre alt. Ihre Familie führt einen typischen traditionellen Samburu-Lebensstil, und von ihren 16 Geschwistern sind nur 5 zur Schule gegangen, 4 Kinder von ihrer Mutter und 1 Kind von der zweiten Stiefmutter. Silayo wird nun das sechste sein!

Sie stammt aus einer armen und analphabetischen Familie, die den Wert von Bildung immer noch nicht erkannt hat.

Der Haupterwerb der Familie ist die Viehzucht, sie besitzen mehrere Kühe, Ziegen und Schafe. Sie wohnen im Dorf Ngutuk Ong'iron, etwa 50 km von der Umoja Uaso Women Group (UUWG) entfernt.

Silayo hat nie eine Schule besucht und ist zu Hause geblieben, um die Geschwister zu hüten, bei der Hausarbeit zu helfen und für die neue Generation von Kriegern, die Lkisieku, zu singen.

Trotz ihres Mangels an formaler Bildung ist sie mit Weisheit gesegnet und trifft die richtigen Entscheidungen für ihr Leben.

Ngutuk Ong'iron ist ein sehr abgelegenes Dorf mit einer einzigen Grundschule, und viele Kinder gehen aufgrund der starken kulturellen Prägung nicht zur Schule. Silayo spricht die Samburu-Sprache Maa und hat Schwierigkeiten, sich in der Landessprache Swahili – der Amtssprache - zu verständigen.

VERZWEIFELTE MUTTER

Silayo erklärt, dass sich ihre Mutter seit Jahren von ihrem Vater entfremdet hat und nun getrennt lebt. Der Vater habe die Mutter seit längerer Zeit schlecht behandelt und sie wegen der beiden unehelichen Kinder, die sie in die Ehe mitbrachte, gering geschätzt. Als ihre Romanze noch blühte, hat ihn die Anwesenheit der beiden Kinder nicht gestört. Sie bekamen noch 5 gemeinsame Kinder.

In einer solchen Situation wurde Silayo zum Opfer von Misshandlungen und Vernachlässigung durch die Person, die sie als Vater bezeichnet. Sie entwickelte daher eine negative Einstellung gegenüber dem Mann, weil er ihre Mutter beleidigt und sie im Stich gelassen hat, wodurch ihre Situation noch prekärer wurde.

SILAYOS LEIDENSWEG DURCH DIE ABSICHT IHRER FAMILIE, SIE ZU VERHEIRATEN

Silayo hörte zum ersten Mal von der UUWG, nachdem diese am 7. Juni 2021 in Nkutuk Ong'iron einen FGM-Workshop durchführte. Sie war selbst nicht anwesend, aber die Sensibilisierungskampagne, die für Frauen und Mädchen ermutigend war, sprach sich in der Gegend herum. Silayo erfuhr, dass die UUWG in ihrem Frauendorf mittellosen Frauen, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind und vor den Grausamkeiten fliehen, Zuflucht bietet. Ebenso wurde ihr erzählt, dass die Frauengruppe eine Schule betreibt und gefährdeten Mädchen aus bescheidenen Verhältnissen ein Stipendium anbietet.

Silayo hatte noch nie eine Schule besucht und war nach Samburu-Tradition mit 14 Jahren eigentlich schon reif für die Ehe. Ihre Familie konnte sie jedem wohlhabenden Mann anbieten, der daran interessiert war, eine Beziehung mit ihr einzugehen oder der Schwiegersohn zu werden. In der Samburu-Kultur ist es absurd, dass ein Mädchen mit einem Mann verheiratet wird, mit dem sie keine romantischen Gefühle hat, und von den eigenen Familienangehörigen als Familieneigentum angeboten wird.

Silayo war bereits mental aufgewühlt und hatte keine andere Wahl, als den Plan abzulehnen, bei dem sie von den Familienältesten (Vater, Großvater und Onkeln) mit Gewalt an den Meistbietenden verheiratet werden würde. Der von den Familienältesten ausgewählte Mann war älter als ihr Vater und für Silayo war es unerträglich, dieses drohende unheilvolle Leben zu akzeptieren. Sie spürte, dass sie ein bestimmtes Schicksal zu erfüllen hatte, aber die Ehe war keine Option. Außerdem hing sie an ihrer Familie, vor allem an ihrer Mutter und ihren Geschwistern, und sie war überzeugt, dass es noch nicht an der Zeit war, sich wegen einer Zwangsheirat von der Familie zu verabschieden und ein neues Leben zu beginnen.

Seit Mai 2021, als sie zum ersten Mal von der Nachricht über ihre Zwangsverheiratung hörte, quälte sie sich und war fest entschlossen, nach einem möglichen Ausweg zu suchen, auch wenn das bedeutete, ihr Leben zu beenden.

Erst als sie im August 2021 die Nachricht über die UUWG erhielt, plante sie, in das Frauendorf zu fliehen, und sie beschloss, dass diese Entscheidung ihr letzter Ausweg sein würde. Sie drängte ihre Mutter, die Heiratsvereinbarungen abzulehnen, aber die Mutter konnte wenig tun, da nur die Männer das letzte Wort haben. Es gab auch keine andere Person, die das Vorhaben ihrer Onkel und ihres Vaters ablehnen würde.

Die Dürre hielt weiter an und der ausgesuchte Bräutigam hatte keine andere Wahl als einen jungen Ochsen zum Verkauf auf dem Viehmarkt für das Brautgeld anzubieten. Dazu musste er Ende September an den abgelegenen Ort reisen, an dem seine Tiere während der Dürre untergebracht waren.

Der alte Bräutigam war bereit, Silayos Familie mit seinem Gefolge im Oktober zu besuchen und benachrichtigte sie rechtzeitig. So erreichte die Nachricht auch Silayos Ohr, da sie die Entwicklungen sehr aufmerksam verfolgte.

Die Männer beobachteten den Mond, da es nach Samburu-Tradition üblich ist, die Familie der Braut ab dem dritten Tag des Neumondes zu besuchen.

Silayo erkannte, dass alles geregelt war und nur noch der Zeitpunkt des Besuchs abgewartet werden musste, um das Geschäft abzuschließen. Sie würde damit sein Eigentum!

Sobald die Familie das Angebot des Bräutigams und seiner Partner im Schlepptau annimmt, verlangt sie die Anzahl der Kühe, die als Mitgift benötigt werden und der Familie unter anderem Reichtum bringt. Dann wird der Tag der Hochzeitszeremonie festgelegt und das Mädchen verlässt nach der Zeremonie ihr Heim und folgt ihrem Mann in ein neues Haus, um ein neues Leben als Hausfrau zu führen.

Silayo ging zu den Frauen und Mädchen, die über UUWG sprachen, nachdem sie an dem FGM-Treffen teilgenommen hatten, und erkundigte sich näher über die Organisation. Sie sagte, sie wolle der Schule beitreten, und die Frauen informierten sie, dass UUWG Stipendien für Mädchen anbietet und sie dem Dorf Ngutuk Ong'iron bei dem FGM-Workshop versprochen hatten, dass sie bei der nächsten Vergabe von Stipendien Kinder aus dem Dorf berücksichtigen würden.

SILAYO FLIEHT AUS DEM HAUS IHRER FAMILIE ZUR UMOJA UASO FRAUENGRUPPE INS FRAUENDORF UMOJA

Eines Tages gab sie vor, die Ziegen hüten zu wollen, und verließ ihr Haus. In sicherer Entfernung, da sie wusste, dass niemand ihre Absicht kannte, machte sie sich auf den Weg in Richtung Archer's Post:

Dabei durchquerte sie das Samburu-Nationalreservat, in dem es vor Raubtieren nur so wimmelt, und riskierte dabei ihr Leben. Auch andere Gefahren lauern, z.B. durch Schlangen.

In diesem Gebiet grassiert der Elefanten-Mensch-Konflikt (EHC) mit zahlreichen Todesfällen durch Elefanten-Angriffe, wobei der letzte Fall vor etwa einem Jahr stattfand.

Sie lief etwa 35 km vom frühen Morgen bis fast zur Abenddämmerung und legte eine Pause ein, als sie in der nächsten Siedlungszone in Marti in einem Haus eines Unterstützers ankam. Am nächsten Tag machte sie sich wieder sehr früh am Morgen auf den Weg und legte weitere 15-21 km zurück. Gegen 14 Uhr erreichte sie die Umoja Muehlbauer Academy, nachdem sie den Weg dorthin mit Hilfe von Anwohnern gefunden hatte, die ihr den Weg wiesen.

Sie wusste nicht, wo sie anfangen sollte, und hing auf dem Schulgelände herum, bis eine zufällig vorbeikommende Lehrerin ihre Anwesenheit bemerkte und sie ansprach und fragte, wie sie unterstützt werden wolle. Silayo sagte, sie wolle der Schule beitreten, und die Lehrerin war überrascht, als sie eine Reihe von Fragen stellte, um mehr über sie zu erfahren. Die Lehrerin bemerkte sehr schnell, dass es sich um einen besonderen Fall eines vor Früh- und Zwangsverheiratung von zu Hause geflohenen Mädchens handelte. Sie brachte Silayo zum Sekretariat der Schule, wo man sich gut um sie kümmerte. Die Sekretärin kontaktierte Rebecca, die sofort zu ihr kam und Silayo zu sich nach Hause brachte.

Silayo sah sehr müde, dehydriert und hungrig aus und hatte einen ausgemergelten Körper. Rebecca bot ihr Essen und frische Getränke an, damit sie wieder zu Kräften kam.



Der Tag an dem Silayo in Umoja ankam und von Rebecca unter ihre Fittische genommen wurde.

SICH IN UMOJA NIEDERLASSEN UND ZUR SCHULE GEHEN

Rebecca bat das Mädchen um weitere Informationen über ihren Leidensweg und beschloss, sie in die Arme zu schließen und versprach ihr, dass sie in die Schule aufgenommen würde.

Rebecca nahm Kontakt zu den anderen Umoja-Frauen auf, die sie in Empfang nahmen und planten, eine Hütte für sie im Dorf zu errichten. Aber sie war noch so jung und die Frauen hatten Angst, dass sie gefährdet sein könnte. Sie beschlossen, dass Silayo bei Rebecca bleiben soll, als Rebeccas Kind.



Silayo im Frauendorf Umoja

Am nächsten Tag kaufte Rebecca ihr ein paar Kleidungsstücke, und sie ließ die traditionelle Kleidung, die sie trug, fallen und schmückte sich mit den modernen Kleidern. In dem neuen Outfit sah sie wie eine ganz andere Person aus und es gefiel ihr. Ihrem Gesicht konnte man ansehen, dass sie sich darüber freute, dass ein neues Kapitel in ihrem Leben beginnt, das ihre Zukunft besser gestalten wird.

Am 19. Oktober besuchte Rebecca mit dem Mädchen das Büro des Distrikt Chefs, um die Angelegenheit zu melden und die Regierung um Schutz zu bitten, für den Fall, dass Silayos Familie sie gewaltsam aus Umoja entfernen wollte.

(Anmerkung! Ein Distrikt Chef untersteht direkt dem Büro des Kenianischen Präsidenten und er hat die Aufgabe, die Durchsetzung/Umsetzung der kenianischen Gesetze in den entlegenen Stammesgebieten zu überwachen und durchzusetzen. Dazu hat er auch Weisungsbefugnis gegenüber Behörden und der Polizei.)

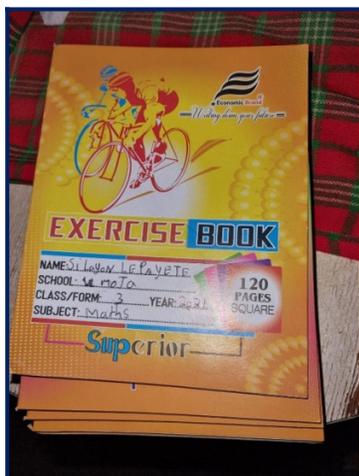
Er ordnete an, dass das Mädchen bei Rebecca im Frauendorf bleibt und zur Schule gehen soll. Damit hat die Familie keine Macht mehr über das Schicksal von Silayo.



Rebecca Lolosoli, Gründerin und Vorsitzende der Umoja Uaso Women Group und des Frauendorfes Umoja, meldet den Vorfall im Büro des Distrikt Chefs.

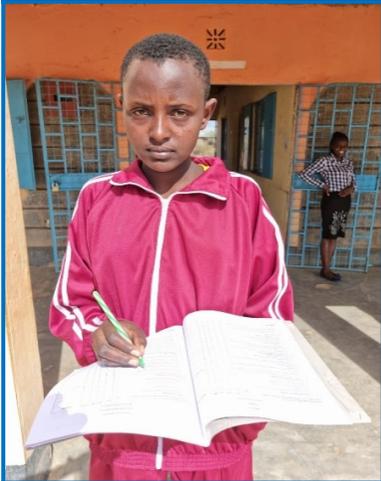
Rebecca rief den Manager der Schule, Tom Lolosoli, an, um sich über die Aufnahme des Mädchens in die Umoja Muehlbauer Academy zu informieren. Er setzte sich mit dem Schulleiter in Verbindung, um weitere Einzelheiten zu besprechen, und man einigte sich darauf, dass Silayo in die dritte Klasse kommt. Aber als Vorbereitung wird sie zunächst ein Trimester lang in die erste Klasse gehen, dann ein weiteres Trimester lang in die zweite Klasse um schließlich in die dritte Klasse aufgenommen zu werden, von wo aus sie weitergeht.

Die Schuluniform wurde für sie bestellt, und am Freitag, dem 22. Oktober, wurden ihre Körpermaße von einer Schneiderin genommen, und am Montag, dem 25. Oktober, war die Uniform fertig. Sie freute sich sehr, wie die anderen Schülerinnen der Schule gekleidet zu sein. Sie wurde bereits mit einigen Lernmaterialien ausgestattet und sah die ganze Zeit über glücklich aus, weil sie ein neues Leben begonnen hatte.



Silayo erhielt ihre ersten Schulhefte. Da sie aber weder lesen noch schreiben konnte, hat eine Mitschülerin sofort die Hefte mit Silayos Namen beschriftet und sich mit ihr angefreundet. Dieses hilfsbereite und mitfühlende Mädchen ist übrigens ein P+7-Patenkind.

Silayo fällt es noch schwer, richtiges Suaheli zu sprechen, aber sie kann die Aussagen der anderen verstehen. Sie muss sich erst noch daran gewöhnen, was auch im Unterricht eine gewisse Herausforderung darstellt, aber sie ist sehr engagiert beim Lernen und hofft, dass sie sich mit der Zeit gut in das System einfügen wird.



Silayo in der Umoja Muehlbauer Academy - ein glückliches Schulmädchen, das sich auf eine bessere Zukunft freut

Sie fühlt sich bei Rebecca sehr wohl, da sie Zugang zu allen grundlegenden Dingen hat und ihre körperliche Verfassung gesünder ist als zuvor. Sie lernt auch, kleine Aufgaben zu übernehmen, wenn sie zu Hause ist, und hilft bei Bedarf im Haushalt mit. Sie hat jetzt wieder eine Familie und bekommt die nötige Aufmerksamkeit.



Silayo mischt sich unter die anderen Kinder in Umoja und darf endlich Kind sein und spielen.

STIPENDIUMSANGEBOT

Ise Stockums, Vorsitzende des Freundeskreis Umoja, und Ulrike Thönniges, Geschäftsführerin des Tatort-Verein, wurden fast sofort über das Mädchen informiert und schenken diesem Vorfall die gebührende Aufmerksamkeit.

Die dritte Klasse, mit den Patenkindern P+7-JG2018 bestand aus 20 Mädchen und 2 Jungen. Ein Junge wechselte vor einiger Zeit in eine Internatsschule und somit war ein Platz in der Klasse frei. Dieser wurde nun in Abstimmung mit der Schule und UUWG an Silayo vergeben und die Klasse zählt nun 21 Mädchen und 1 Jungen.

Somit ist die Patenschaft und das damit verbundene Stipendium für Silayo gesichert. Sie hat sich über diese glückliche Fügung sehr gefreut.

Silayo wird unter dem P+7- JG 2018 in die Klasse III eingestuft und gemeinsam mit der Klasse die kommenden 6 Schuljahre verbringen. Der Altersunterschied zu den anderen Kindern ist zwar groß, aber sie konnte als Schulanfängerin nicht in höhere Klassen integriert werden.



Silayo mit anderen P+7-JG2018 – Patenkindern vor der Schule

SILAYOS ANDERE AUFGABEN

Silayo kümmert sich wie jedes andere Kind auch um die häuslichen Pflichten, wenn sie zu Hause ist. Sie hat sich daran gewöhnt, die Ziegen und Kühe zu hüten, und bittet Rebecca, ihr die Verantwortung für einige Schafe und Kühe zu übertragen.

Im Frauendorf befinden sich einige Tiere, die von Freunden der UUG aus dem Hinterland zum Überleben nach Umoja gebracht wurden. Wegen der anhaltenden Dürre konnten die Tiere in dieser schwierigen Situation nicht bei ihren Eigentümern bleiben – sie wären dort verhungert.

Es gibt 6 abgemagerte Kühe im Dorf, die sich von Heu ernähren, das in Archer's Post während der Markttag gekauft wird. Lieferanten aus dem Hochland von Kenia bringen die Heuballen, um sie an die Viehzüchter zu verkaufen und so die Dürreperiode abzumildern und die Tiere vor dem Hungertod zu bewahren.

Silayo weiß auch, wie man Melasse und Pellets zusammenmischt, um die Tiere zu füttern und zu tränken.



Silayo beim Füttern und Säugen eines Lamms

In der halbmodernen Umgebung des Umoja Camps wäscht sie das Geschirr mit verschiedenen Reinigungsmitteln, spült es ab und trocknet es in den dafür vorgesehenen Halterungen.



Silayo packt in der Küche des Umoja Camps mit an

Sie kann Kleidung in ihrem Kleiderschrank ordnen, die Schuhe putzen und das Haus putzen. All dies und noch viel mehr macht sie nach Lust und Laune aus eigenem Antrieb, da sie sehr lernbegierig und verantwortungsbewusst ist.

Sie nimmt sich auch genügend Zeit für die Hausaufgaben und lernt zusammen mit den Kindern des Umoja-Dorfes. Neben dem Unterricht in der Klasse erhöht das ihre Lernchancen um ein Vielfaches.



Silayo macht ihre Hausaufgaben zusammen mit anderen Schulkindern des Frauendorfes Umoja

SCHLUSSFOLGERUNG

Jetzt, da Silayo der Umoja Muehlbauer Academy beigetreten ist, hat sie das Glück, die Chance ihres Lebens zu bekommen. Die sehr gute Primärbildung wird ihr Leben zum Besseren verändern.

Durch den Beitritt zur Umoja Uaso Women Group wird sie vor der Gefahr der Ansteckung mit sexuell übertragbaren Krankheiten, der Frühverheiratung und der Genitalverstümmelung bewahrt.

Sie befindet sich in der Obhut von Rebecca Lolosoli, der Gründerin und Vorsitzenden der UUWG und erhält alle notwendige Unterstützung, um ihr Leben zu verbessern.

Die UUWG dankt den verschiedenen Akteuren, die daran interessiert sind, Silayo verantwortungsvoll im Leben zu begleiten und ihr hoffentlich auch in Zukunft weitere Unterstützung zukommen lassen.

Anmerkung des Freundeskreis Umoja

Hier wird noch einmal deutlich, wie sinnvoll unsere Unterstützung ist, das Frauendorf auch weiterhin als Zufluchtsort für Frauen und Mädchen in Not zu erhalten.

Auch dem Tatort-Verein sei an dieser Stelle für die gute Kooperation gedankt und speziell für die Finanzierung der nachhaltigen Workshops gegen Genitalverstümmelung, bei denen die Frauen auch über ihre Rechte informiert werden.

All unseren Patinnen und Paten danken wir von Herzen für ihr Engagement.

Dieses Beispiel zeigt, wie wertvoll Ihre Hilfe ist und welche positiven Veränderungen Sie durch Ihre Spenden und Patenschaften bewirken.

Bericht Ise Stockums nach Angaben von Tom Lolosoli
Dezember 2021